

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
17. SEPTEMBER 1934

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

Nr 602807

KLASSE 75a GRUPPE 6

S 103318 XII/75a

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 30. August 1934*

Montblanc-Simplo Gesellschaft m. b. H. in Hamburg

Graviermaschine für Füllfederhalter u. dgl.

---

# Montblanc-Simplo Gesellschaft m. b. H. in Hamburg

## Graviermaschine für Füllfederhalter u. dgl.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. Februar 1932 ab

Es sind Graviermaschinen bekannt, bei denen das Gravierwerkzeug unmittelbar an der Motorwelle sitzt und der Motor, am Maschinenrahmen beweglich gelagert, mittels einer besonderen Steuervorrichtung bzw. einem Pantographen bewegt wird, ferner Pantographenanordnungen mit dem Werkzeug unmittelbar betätigendem Motor. Diesen bekannten Einrichtungen haften jedoch insofern noch wesentliche Mängel an, als ihre Anwendung in der Füllhalterindustrie infolge ihrer Bauart nicht ohne wesentliche Änderung möglich ist. Insbesondere bedingt die unmittelbare Aufhängung des Motors am Pantographengestänge durch das Gewicht des Motors eine erschwerte Handhabung und Ungenauigkeiten in der Führung.

Durch die nachstehend beschriebene Erfindung werden die genannten Mängel dadurch beseitigt, daß zur Entlastung des Pantographengestänges der einen Arm tragende Antriebsmotor mittels eines Lenkers an einem Arm des Maschinengestelles gelagert ist und die Führung des Motors mit dem Werkzeug durch das mit diesem verbundene Pantographengestänge erfolgt.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung zeigen

Abb. 1 in Ansicht,

Abb. 2 im Schnitt nach  $A-B$  der Abb. 1, Abb. 3 in der Draufsicht.

Der Motor  $a$ , in dessen Welle das Werkzeug  $b$  mittels Konus lagert, ist mit einem breiten Arm  $c_2$  durch einen Lenker  $c$  an einem an der Säule  $d$  angegossenen Arm  $c_1$  angelenkt und mittels eines Pantographengestänges  $e$  bewegbar, entsprechend der Führung am anderen Pantographenende  $e_1$ , dessen Taststift  $f$  gemäß den in einem Bett  $g$  lagernden Typen, nach denen die Beschriftung erfolgen soll, geführt wird. Unterhalb des Motors  $a$  befindet sich der Werkstisch  $h_1$ , der eine dem jeweils zu gravierenden Gegenstand entsprechende Auflage  $h$  trägt. Der Werkstisch  $h_1$  ist an einem Ende im Punkt  $i$  schwenkbar gelagert und ruht mit seinem anderen Ende auf den Exzentern  $l_1$  und  $l_2$ , durch die er mittels der Kurbel  $k$  gesenkt oder gehoben werden kann. Der Punkt  $i$  ist so gewählt, daß die Auflage  $h$  beim Gravieren verschieden starker Gegenstände etwa im Mittelpunkt des Stichels bleibt.  $m$  sind zwei an der Säule  $d$  drehbar gelagerte, unter Einfluß einer Feder  $m_1$

stehende Haltearme, die das Werkstück  $n$  in der Auflage  $h$  halten.

Um die Tiefe der Gravur festzulegen, ist der Anschlag für die Drehbewegung der Kurbel  $k$  verstellbar. Wird die Kurbel  $k$  gedreht, so stößt ein Anschlag  $p$  der Exzenterwelle  $l$  gegen einen Anschlag  $q$ , der durch eine Spindel  $r$  und ein Skalenrädchen genau ein- und durch eine Mutter  $t$  feststellbar ist. Die Maschine ruht auf einem Sockel  $u$ , in dem zweckmäßig ein zur Aufnahme der verschiedenen Typen dienender Kasten  $v$  vorgesehen ist.

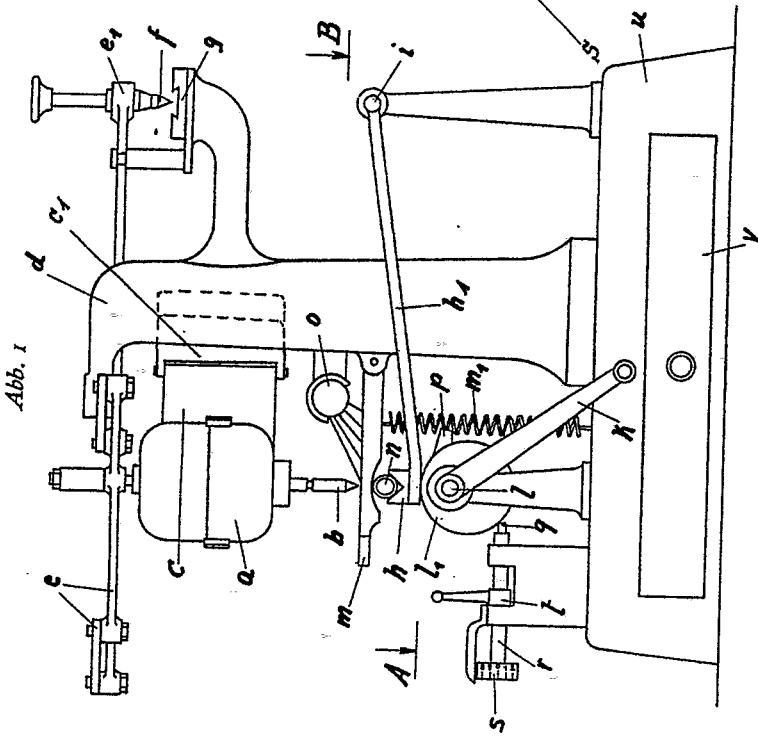
Die Handhabung der Maschine erfolgt in nachstehend beschriebener Weise: Die Exzenter werden in die Lage nach Abb. 1 gedreht und das Werkstück nach Anheben der Festhaltebügel  $m$ , beispielsweise die Füllfederhalterkappe, evtl. unter Zuhilfenahme von Beilagen in die Auflage  $h$  gelegt. Die Feder  $m_1$  hält dann vermittels Bügel  $m$  das Werkstück fest. Dann werden die Exzenter so weit gedreht, bis das Werkstück an das Werkzeug  $b$  stößt und die Spindel  $r$  so lange bewegt, bis ihr Ende  $q$  an den Anschlag  $p$  stößt. Nachdem je nach Wunsch das Rädchen  $s$  um einige Teilstriche gedreht ist, ist die Tiefe der Gravur festgelegt, und der Anschlag  $q$  wird durch die Mutter  $t$  festgelegt. In die Führung  $g$  werden nun die Typen der zu gravierenden Beschriftung eingeschoben und festgespannt. Sodann wird der Motor eingeschaltet und das Pantographenende  $e_1$  den Schriftzügen der Typen entsprechend bewegt, wobei das Werkzeug  $b$  die gewünschte Beschriftung in das Werkstück einwandfrei einarbeitet.

### PATENTANSPRUCH:

Graviermaschine für Füllfederhalter o. dgl., bei der das Werkzeug unmittelbar mit einem Elektromotor gekuppelt und dieser mit einem Pantographengestänge verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß zur Entlastung des Pantographengestänges der einen Arm ( $c_2$ ) tragende Antriebsmotor ( $a$ ) mittels eines Lenkers ( $c$ ) an einem Arm ( $c_1$ ) des Maschinengestelles gelagert ist und die Führung des Motors ( $a$ ) mit dem Werkzeug ( $b$ ) durch das mit diesem verbundene Pantographengestänge erfolgt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Zu der Patentschrift 602807  
Kl. 75a Gr. 6



Zu der Patentschrift 602807  
Kl. 75a Gr. 6

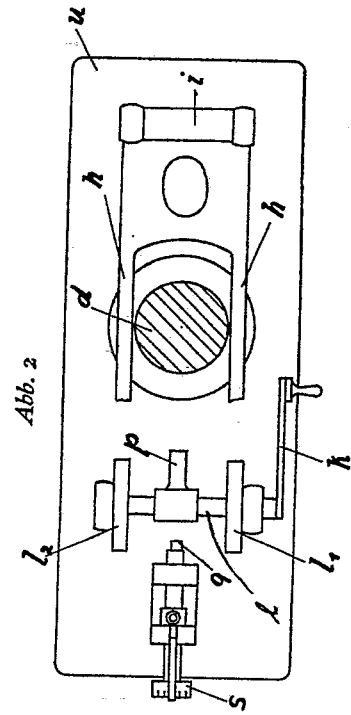
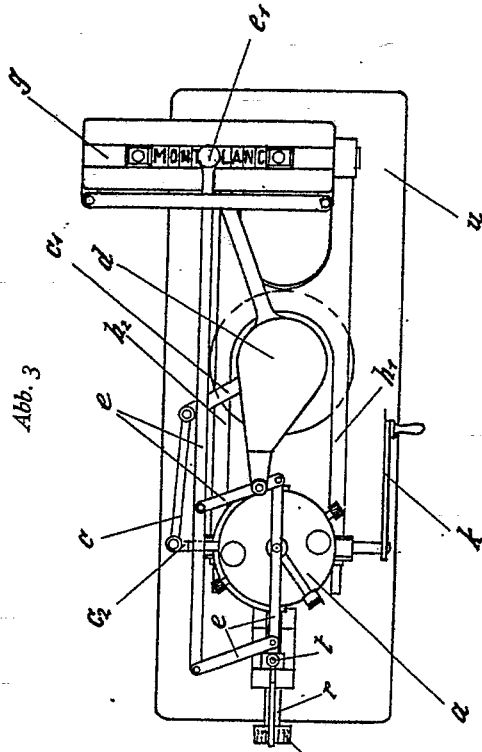


Abb. 1

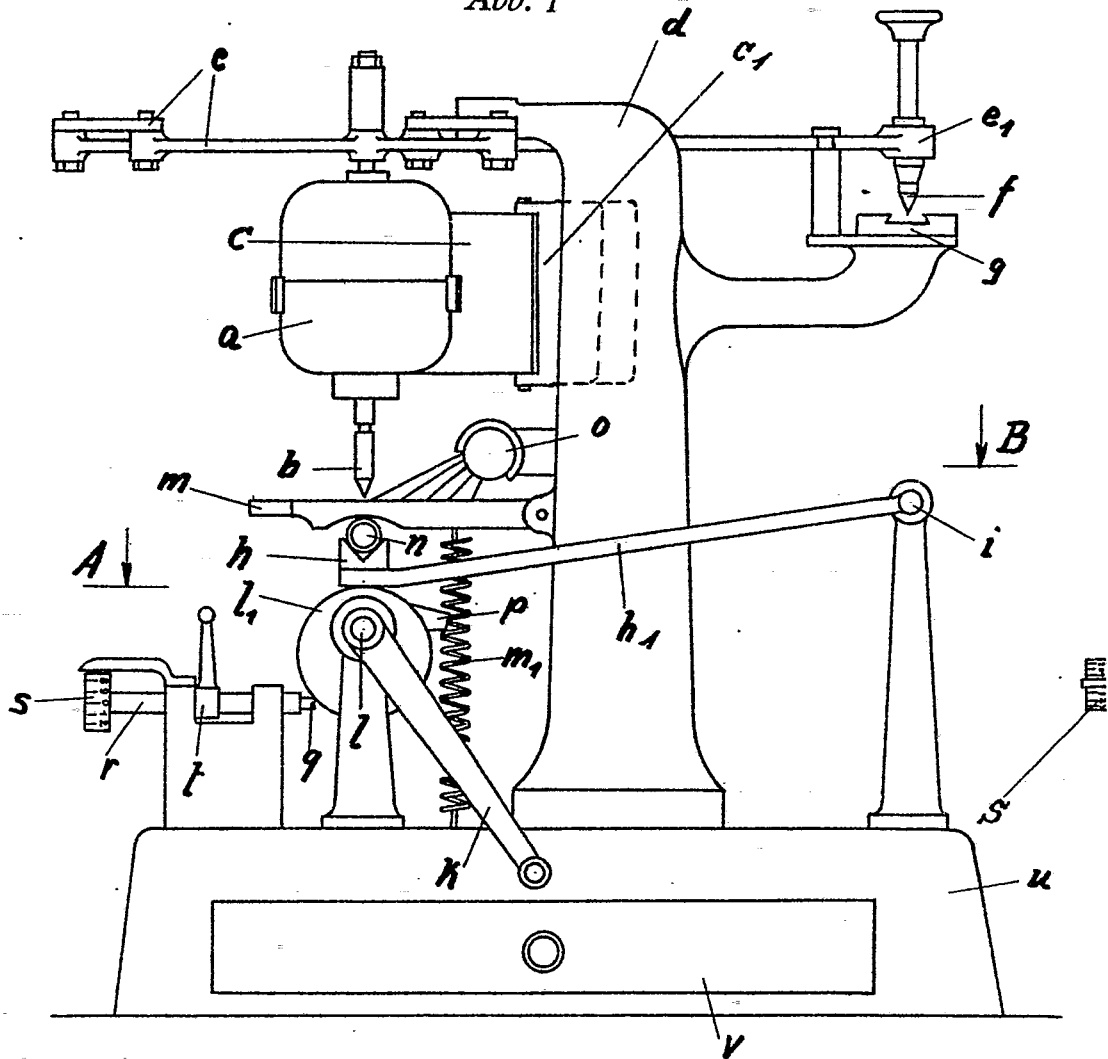


Abb. 2

